

geb. 19.1.1903  
in Niuzhuang (China);  
gest. 30.1.1975  
in Berlin

1913  
erster Geigenunterricht

1922 Berlin,  
Studium an der  
Technischen Hochschule  
Architektur  
und Mathematik

1924  
Kompositionsstudium  
an der Berliner  
Musikhochschule  
bei Koch,  
später Studien  
bei Schering, Blume  
und von Hornbostel

1937 erster öffentlicher  
Erfolg als Komponist  
(„Concertante Musik“)

1938/39  
Kompositionslehrer  
in Dresden

1948 Professor  
für Komposition  
an der West-Berliner  
Musikhochschule,  
später dort Direktor

1955 Mitglied  
der Akademie  
der Künste,  
später Präsident

musikwissenschaftliche Vorlesungen bei den berühmtesten Fachleuten seiner Zeit, Arnold Schering, Friedrich Blume und Erich Moritz von Hornbostel. Danach arbeitete er lange Zeit als freier Komponist, unterbrochen von einer Lehrtätigkeit als Kompositionsprofessor in Dresden, die auf Druck der Nazis bereits nach einem Jahr (1939) beendet war. Ab 1946 lehrte Blacher am „Internationalen Musikinstitut“, das Paul Höffer und Josef Rufer in Berlin-Zehlendorf gegründet hatten, erhielt aber bereits 1948 eine Professur an der West-Berliner Musikhochschule, der er von 1953 bis 1970 als Direktor vorstand. Zu seinen Schülern gehören z. B. Giselher Klebe, Heimo Erbse, Isang Yun und Aribert Reimann, Namen, die in der Musik unserer Zeit eine bedeutsame Rolle spielen. Auch Herbert Kegel, einst Chefdirigent der Dresdner Philharmonie, als solcher unvergessen, gehörte zu den Schülern Blachers. Mehrere gemeinsam veranstaltete Tonaufzeichnungen mit Werken Blachers liegen vor.

Als im Jahre 1937 das Berliner Philharmonische Orchester unter Carl Schuricht eine Komposition von Boris Blacher, seine „Concertante Musik“, zur Uraufführung angenommen und gegen den Widerstand der Nationalsozialisten sogar zweimal aufgeführt hatte, gelang dem Komponisten ein öffentlicher Erfolg und der internationale Durchbruch. Allein die NS-Kultur-Funktionäre fanden seine Musik „erfindungsarm und kalt“, „undeutsch“, ja, „von Geräuscheffekten und rhythmischen Roheiten erfüllt“, das „das geistige Erbe eines Strawinsky, eines Kurt Weill u. a. überwundener Tonsetzer einer entschwundenen Zeit“ antrat. Nach dem Weltkrieg 1945 wurde er für das Musikleben in Deutschland eine Symbolgestalt des Neubeginns, sowohl als Lehrer für den Nachwuchs